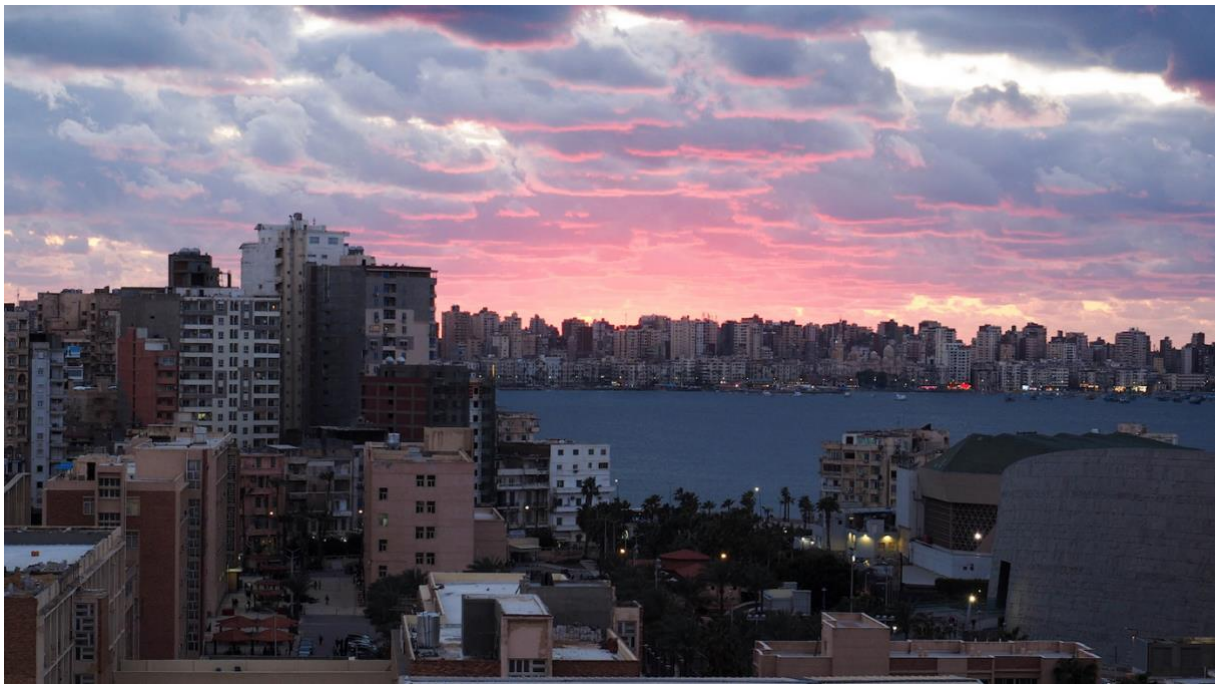


Erfahrungsbericht

Auslandsjahr Alexandria 2024/25

BA Nah- und Mitteloststudien (int.)

Wintersemester 2024/25 und Sommersemester 2025



Centrum für Nah- und Mitteloststudien
Phillips-Universität Marburg

Einleitung

Im Rahmen meines vierjährigen B.A.-Studiums der Nah- und Mittelost-Studien absolvierte ich das fünfte und sechste Semester in Alexandria. Insgesamt waren wir drei Studierende aus Marburg, die während des ersten Semesters dort waren. Doch bis wir tatsächlich in Alexandria ankamen, war es ein langer Prozess.

Anfangs musste ich aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten überlegen, wo es für mich hingehen sollte. Zunächst spielte ich mit dem Gedanken, nach Marokko zu gehen, entschied mich jedoch dagegen – vor allem wegen des dort gesprochenen Arabischen. Da ich bereits in Jordanien gewesen war und eine neue Stadt erleben wollte, fiel auch Amman als Option weg. Schließlich blieben Kairo und Alexandria zur Auswahl.

Ich entschied mich letztlich für Alexandria, weil ich gerne am Meer wohnen wollte – vor allem aber, weil ich beide Semester an einer staatlichen Universität verbringen und an derselben Einrichtung bleiben wollte. Ich versprach mir davon mehr Kontinuität in meinen Begegnungen vor Ort sowie einen tieferen Einblick in das ägyptische Universitätsleben.

Angekommen in Alexandria, verbrachte ich die erste Woche in einem Hostel, um mir erst einmal einen Überblick über die Stadt zu verschaffen. Glücklicherweise hatte ich über eine Bekannte, die vor einigen Jahren ebenfalls in Alexandria studiert hatte, bereits erste Kontakte. Der Einstieg fiel mir dadurch recht leicht.

In diesem Bericht möchte ich einen kleinen Einblick verschaffen, wie das Studentenleben in Alexandria am TAFL-Center und an der Faculty of Tourism aussehen kann. Dabei werde ich darauf eingehen, wie ich die Kurse erlebt habe (sowohl Sprach- als auch Fachkurse), sowie auf die Möglichkeiten, die Alexandria als Stadt zu bieten hat.

Sprachkurs am TAFL-Center

Bevor der eigentliche Sprachkurs begann, hatten wir ein Treffen mit der Dekanin des TAFL-Centers, Frau Dr. Lana Habib. In diesem Gespräch wurden organisatorische Fragen geklärt und das weitere Vorgehen besprochen. Am ersten Tag gab es einen allgemeinen Sprachtest, um das Niveau der StudentInnen einzuschätzen, und wir haben unsere zukünftigen LehrerInnen kennengelernt.

Unser Kursprogramm bestand aus mehreren unterschiedlichen Fächern: Modern Standard Arabic (MSA), dem ägyptischen Dialekt sowie vertiefenden Einheiten zu Grammatik und Aussprache. Die Kurse in MSA und ägyptischem Arabisch waren dabei mit Sicherheit die relevantesten für uns, da sie nicht nur unser schriftliches, sondern auch unser gesprochenes Arabisch gezielt förderten. Dank der Einstufungstests konnten die Inhalte gut an unser jeweiliges Sprachniveau angepasst werden. Zwar gab es thematisch gewisse Überschneidungen mit dem Unterricht in Marburg, aber diese Wiederholungen empfand ich als hilfreich.

Besonders der Kurs im ägyptischen Dialekt war äußerst praxisnah gestaltet. Statt abstrakter Regeln lag der Fokus auf der Kommunikation im Alltag. Wir behandelten viele Situationen, die tatsächlich im täglichen Leben vorkommen. Dadurch gewann ich nicht nur an Vokabular, sondern entwickelte auch ein besseres Sprachgefühl, was mir half, mich im Laufe der Zeit zunehmend sicherer im gesprochenen Arabisch zu fühlen.

Auch der Aussprachekurs war insgesamt hilfreich, wenn auch etwas lockerer strukturiert. Die Lehrinhalte wurden oft anhand von Liedern, Gedichten oder kurzen Texten vermittelt, was den Unterricht abwechslungsreich und kreativ machte. Obwohl der Kurs etwas weniger straff als die anderen war, konnte man viel mitnehmen. Durch die ausgewählten Gedichte und Lieder hat man auch einen Eindruck von den verschiedenen kulturellen Ausdrucksformen bekommen, was das Lernen bereichert und mir geholfen hat, die Sprache und den kulturellen Kontext besser zu verstehen.

Ein großes Plus des TAFL-Centers war das Lehrpersonal. Über die Lehrerinnen und Lehrer lässt sich nur Positives sagen: Sie waren nicht nur fachlich kompetent, sondern auch sehr engagiert und motiviert – auch, um sich selbst zu verbessern. Sie nahmen sich stets Zeit,

auf individuelle Fragen einzugehen und sicherzustellen, dass alle Inhalte verstanden wurden. Diese Offenheit und Geduld haben den Lernprozess deutlich erleichtert und die Atmosphäre im Unterricht sehr angenehm gestaltet.

Visum und WAFEDIN

Im ersten Semester hatte ich keinerlei Probleme mit dem Visum: das TAFL-Center kümmerte sich glücklicherweise um alle notwendigen Schritte, sodass wir nach etwa einem Monat Bearbeitungszeit einfach unsere Aufenthaltsgenehmigung abholen konnten.

Anders verlief es im zweiten Semester: Nachdem ich aufgrund eines Fehlers im Wafedin-System sehr lange auf meine Unterlagen warten musste, begann eine regelrechte Visum-Tortur in Alexandria, vor der ich bereits von anderen gewarnt worden war. Die Visastelle in Alexandria ist deutlich strenger und penibler, was die geforderten Dokumente betrifft, als die in Kairo. Letztendlich wurde mir bis zum Ende des Aufenthalts kein Visum ausgestellt, da eine formale Information darüber fehlte, in welchem Semester ich mich befand. Immerhin erhielt ich eine offizielle Bescheinigung, dass ich die Visumgebühr bezahlt hatte – mit dieser konnte ich problemlos ausreisen, ohne Schwierigkeiten bei der Passkontrolle.

Erst im Nachhinein erfuhr ich, dass ich wohl auch die Möglichkeit gehabt hätte, das Visum in Kairo statt in Alexandria zu beantragen. Vermutlich wäre dies deutlich unkomplizierter gewesen.

Faculty of Tourism and Hotelmanagement

In der Woche vor Semesterbeginn ging ich das erste Mal an die Fakultät, um meinen Studienplan zu besprechen. Ich hatte schon im Voraus die Pläne der angebotenen Kurse erhalten, aus denen ich meinen Studienplan zusammenstellen konnte. Leider wurde einer der Kurse im Sommersemester nicht angeboten.

Letztendlich belegte ich die Kurse „Archaeology and History of Egypt“, „Heritage Conservation“ und „Heritage Tourism Management“. Alle Kurse waren Teil des THHM-

Programms, der englischsprachigen Abteilung der Fakultät. Allerdings wurden große Teile der Vorlesungen auf Arabisch gehalten – man muss dies als eine Art Hörverstehensübung akzeptieren, dann kann man den Semester gut überstehen. In jedem Kurs wurde die Professorin nach etwa sechs Sitzungen ausgetauscht, sodass ich die Möglichkeit hatte, verschiedene Lehrpersonen kennenzulernen.

Die drei Kurse waren als eine Mischung aus Vorlesung und Seminar konzipiert: In den ersten Wochen fanden klassische Vorlesungen statt, zum Ende des Semesters mussten die Studierenden dann eigene Präsentationen halten.

Der Kurs „Archaeology and History of Egypt“ war mit Abstand der lehrreichste. Die ersten sechs Vorlesungen behandelten das Alte Ägypten – beginnend mit dem Alten Reich bis hin zur ptolemäischen Zeit. Die wichtigsten Dynastien wurden dabei in ihren historischen Kontext eingeordnet. Leider fanden diese Vorlesungen überwiegend auf Arabisch statt, sodass ich dem Inhalt nur eingeschränkt folgen konnte.

Der zweite Teil des Kurses widmete sich der islamischen Epoche. Beginnend mit der islamischen Eroberung wurden die verschiedenen Dynastien und ihre Herrscher vorgestellt. Aus jeder Epoche wurde exemplarisch eine bedeutende Moschee – leider alle in Kairo gelegen – näher betrachtet.

Wohnung und Freizeit

Meine Wohnung hatte ich über eine Bekannte gefunden, die zuvor selbst in Alexandria studiert hatte. Ich hatte großes Glück: Die Wohnung war sehr schön und gut ausgestattet – ich lebten dort zu zweit in einer Wohngemeinschaft. Mit 250 Euro im Monat war die Miete zwar etwas teurer als der Durchschnitt in Alexandria, dafür war die Lage ideal. In nur fünf Minuten konnte ich zu Fuß zur Universität laufen, und auch die Innenstadt war in etwa 20 Minuten gut erreichbar. Die Kombination aus Komfort, Nähe zur Uni und guter Anbindung hat das Wohnen dort für mich sehr angenehm gemacht.

Die Freizeitmöglichkeiten in Alexandria sind vielfältig und überraschend abwechslungsreich. Kulturelle Einrichtungen wie das Goethe-Institut, das Jesuit Center oder das Französische Institut bieten regelmäßig Veranstaltungen wie Konzerte,

Lesungen, Performances und Ausstellungen an – das Programm wechselt wöchentlich, sodass es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Darüber hinaus stößt man mit der Zeit auf viele kleinere Initiativen und unabhängige Kulturprojekte, die das kulturelle Leben der Stadt enorm bereichern. Besonders schön ist auch die direkte Lage am Meer: Einige Strandklubs bieten gepflegte Schwimmbereiche, und sowohl an der Promenade wie auch in der ganzen Stadt verteilt gibt es zahlreiche Ahwas, die man abends besuchen kann. Sollte einem Alexandria doch einmal zu klein werden, ist Kairo nur drei Stunden mit dem Bus entfernt – so dass man einfach das Wochenende dort verbringen kann. Auch Orte wie Rashid, Port Said oder Marsa Matruh sind gut erreichbar und bieten schöne und unterschiedliche Möglichkeiten, mehr von Ägypten zu entdecken. Wer möchte, findet in Alexandria und Umgebung eigentlich immer etwas zu tun.

Finanzierung

Finanziert habe ich meinen Aufenthalt über Auslands-BAföG. Dabei sollte man bedenken, dass die Bearbeitung einige Zeit in Anspruch nehmen kann und die erste Auszahlung oft erst erfolgt, wenn man bereits vor Ort ist. Wer in Deutschland bereits BAföG erhält, kann in der Regel davon ausgehen, für das Auslandsstudium einen etwas höheren Satz zu bekommen. In meinem Fall hat die Förderung auf jeden Fall ausgereicht, um die Lebenshaltungskosten in Alexandria zu decken. Wichtig ist jedoch, dass man zu Beginn über eigene finanzielle Mittel verfügt, um die ersten Monate – etwa Miete, Kautions- oder Alltagsausgaben – selbst überbrücken zu können.

Fazit

Ich kann jedem, der ein Auslandssemester in Ägypten in Erwägung zieht, nur empfehlen, nach Alexandria zu gehen. Es gibt vieles zu entdecken, Kairo ist nicht weit entfernt – und Alexandria ist mit Sicherheit die persönlichere und zugänglichere Stadt. Die zwei Semester in Alexandria haben mich sowohl fachlich als auch persönlich sehr bereichert.